

CONV 128/02

WG IV 3

**VERMERK**

---

des	Sekretariats
für	die Gruppe IV „Einzelstaatliche Parlamente“
<u>Betr.:</u>	Zusammenfassung der Sitzung vom 26. Juni 2002

---

**I. Verfahrensfragen**

1. Während der Sitzungen wird ins und aus dem Englischen und Französischen gedolmetscht.
2. Das Sekretariat wird eine Kurzniederschrift über jede Sitzung anfertigen. Diese werden als CONV-Dokumente verteilt und auf der Website des Konvents veröffentlicht, auf der für jede Arbeitsgruppe eine Rubrik eingerichtet wurde.
3. Die Mitglieder werden gebeten, der Gruppe kurze schriftliche Beiträge (2-3 Seiten) zu übermitteln, die als Arbeitsdokumente behandelt werden. Da nur begrenzte Ressourcen für Übersetzungen zur Verfügung stehen, werden die Dokumente grundsätzlich nicht übersetzt. Falls Mitglieder der Gruppe ihre Dokumente in verschiedenen Sprachfassungen vorlegen möchten, werden diese ebenfalls an die Gruppe verteilt. Das Sekretariat wird die Arbeitsdokumente den Mitgliedern der Gruppe per E-Mail übermitteln. Beiträge können an folgende Adresse geschickt werden: [verena.schubert@consilium.eu.int](mailto:verena.schubert@consilium.eu.int).
4. Die Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich.
5. Die endgültige Liste der Mitglieder der Gruppe ist in Dokument CONV 77/1/02 REV 1 vom 14. Juni 2002 enthalten. Ein Verzeichnis der Konventdokumente, die für die Arbeit der Gruppe besonders wichtig sind, findet sich in Arbeitsdokument 2 (AD 2). Diese beiden Dokumente wurden per E-mail vom 20. Juni 2002 übermittelt.

## II. Mandat und Arbeitsprogramm

6. Die Vorsitzende stellte den Sitzungsplan (Dok. CONV 93/02 vom 12. Juni 2002) und das Arbeitsprogramm vor, wobei sie hervorhob, dass in Anbetracht der Verbindungen zur Arbeit der Gruppe I "Subsidiaritätsprinzip" so bald wie möglich eine gemeinsame Sitzung mit dieser Gruppe stattfinden müsse.
7. Die Vorsitzende verwies auf das Mandat der Gruppe (CONV 74/02) und hob insbesondere drei Fragen heraus, mit denen die Gruppe sich befassen müsse:
  - a) Wie ziehen die einzelstaatlichen Parlamente ihre Regierungen zur Rechenschaft (Prüfung der Erfahrungen und Möglichkeiten für einzelstaatliche Kontrollmechanismen)?
  - b) Können/sollten die einzelstaatlichen Parlamente die Achtung des Subsidiaritätsprinzips mit überwachen (und sollte es sich dabei um eine Ex-ante- oder eine Ex-post-Kontrolle handeln)?
  - c) Welche Rolle sollten die einzelstaatlichen Parlamente in der Architektur Europas übernehmen (Beziehungen und Zusammenarbeit zwischen den europäischen Organen und den einzelstaatlichen Parlamenten und Verbesserungsmöglichkeiten)?
8. Die Gruppe billigte das Folgende von der Vorsitzenden vorgeschlagene Arbeitsprogramm:
  - 10. Juli (9.30-13.00 und 14.30-16.00 Uhr): Die Sitzung wird in zwei Hälften unterteilt: Zunächst referiert Herr **Dr. Andreas Maurer** (Stiftung Wissenschaft und Politik) über eine kürzlich erschienene Studie über **die derzeitige Rolle der einzelstaatlichen Parlamente in der EU**; anschließend ist Gelegenheit zur Diskussion. Am Nachmittag soll mit Blick auf eine gemeinsame Sitzung mit der Gruppe I eine erste Aussprache über die Mittel zur Überwachung der Achtung des **Subsidiaritätsprinzips** und die Rolle der einzelstaatlichen Parlamente in diesem Zusammenhang stattfinden. Die Kommission ist ersucht worden, in einem Dokument darzulegen, wie das Subsidiaritätsprinzip angewandt wird, und sich möglichst in der Sitzung hierzu zu äußern.
  - 18. Juli (10.30-13.00 Uhr): Gemeinsame Sitzung mit der Gruppe I "**Subsidiarität**" (muss noch bestätigt werden).
  - 11. September (9.30-13.00 Uhr): Mitglieder der Gruppe berichten über die **Erfahrungen mit den Kontrollmechanismen ihres jeweiligen Landes**. Die Vorsitzende meinte, dass für die Gruppe vor allem die Erfahrungen mit den Systemen in den skandinavischen Ländern, in Frankreich und in einigen Bewerberländern interessant sein könnten.

- 19. September (11.00-12.30 und 15.00-18.30 Uhr): Ausführungen eines Vertreters des **EP** – insbesondere über die Zusammenarbeit zwischen dem EP und den einzelstaatlichen Parlamenten – und eines **Kommissions**vertreters – u.a. über die Unterrichtung der einzelstaatlichen Parlamente (Protokoll zum Vertrag von Amsterdam) – sowie Aussprache über Vorschläge zur Änderung der Rolle der einzelstaatlichen Parlamente in der Architektur Europas.
- Das Arbeitsprogramm für die nächsten Sitzungen wurde noch nicht festgelegt; die Vorsitzende schlug vor, dass die Gruppe prüfen solle, ob sie nicht schon vor Ende Oktober Bericht erstatten kann; anderenfalls würde sie sehr viel später als die anderen Gruppen Bericht erstatten.

### III. Aussprache über die zu behandelnden inhaltlichen Fragen

9. Was das Subsidiaritätsprinzip betrifft, so wiesen einige Mitglieder darauf hin, dass dieses Thema eng verknüpft sei mit dem Ansehen Europas bei den Bürgern und dem von diesen empfundenen Mangel an Klarheit darüber, "wer was tut" und "wer verantwortlich ist". Angesprochen wurde auch die Unterscheidung zwischen politischer und gerichtlicher Kontrolle, wobei einige Mitglieder hervorhoben, dass die Ex-ante-Kontrolle im Wesentlichen eine politische Kontrolle sei. Manche vertraten die Auffassung, dass den einzelstaatlichen Parlamenten die Hauptverantwortung dafür übertragen werden sollte, in einem frühen Stadium zu überprüfen, ob ein Vorschlag mit dem Subsidiaritätsprinzip zu vereinbaren ist.
10. Viele Mitglieder äußerten die Ansicht, dass ein Vergleich der Erfahrungen mit den einzelstaatlichen Systemen nützlich sein würde (wobei vorbildliche Verfahren und Benchmarks angesprochen wurden), und einige schlugen vor, dass die Gruppe prüfen sollte, ob es Spielräume oder Möglichkeiten für die Aufnahme von Texten über die einzelstaatlichen Kontrollmechanismen in den Vertrag gibt (unter Berücksichtigung und Achtung der einzelstaatlichen Verfassungsvorschriften).
11. Was die Rolle der einzelstaatlichen Parlamente in der Architektur Europas betrifft, so vertraten mehrere Mitglieder die Auffassung, dass geprüft werden sollte, wie sich der Informationsaustausch und die Kontakte mit den Organen, unter anderem auch im Hinblick auf die Anwendung des Amsterdamer Protokolls, verbessern lassen. (Es wurde darauf hingewiesen, dass die COSAC-Website hierzu nützliche Informationen enthalte.) Einige Mitglieder sprachen sich gegen die Schaffung neuer Organe aus, während andere betonten, dass die Gruppe eine innovative Einstellung zeigen müsse. Zudem wurde vorgeschlagen, dass sich die Gruppe auch damit befassen sollte, wie die Kontakte zwischen den MdEP und den MdP in den einzelnen Mitgliedstaaten verbessert werden können.

#### **IV. Vorbereitung der nächsten Sitzung**

12. Die Mitglieder werden gebeten, in kurzen Beiträgen (Arbeitsdokumente von 2-3 Seiten) ihre Ansichten zu den Verfahren der Subsidiaritätsprüfung darzulegen; Ausführungen zu den einzelstaatlichen Kontrollsystemen sollten in getrennten Kurzbeiträgen übermittelt werden. Aus den Dokumenten sollte möglichst auch hervorgehen, inwieweit ein systematischer Kontakt/Austausch zwischen den MdEP und den MdP des betreffenden Landes besteht.
  13. Die Kommission wird ersucht, in einem Arbeitsdokument zu erläutern, nach welchen Verfahren sie das Subsidiaritätsprinzip anwendet.
  14. Das Sekretariat wird vor der Sitzung eine Zusammenfassung verteilen, die Herr Dr. Maurer von seinem Forschungsbericht über die einzelstaatlichen Parlamente angefertigt hat.
-